

6. er habe „auff die höchste fest Täge und zu nächtlicher Zeit“ Holzfrevl in verschiedenen Waldungen begangen;
7. er habe im vergangenen Krieg zur größten Gefahr aller Nachbarschaft seine Wohnung in sehr großem Bezirk pallisadiert;
8. der habe auf dem Kirchhof die Nußbäume, „zur unterhaltung der ewigen Lampe gepflanzt“, verstümmelt und ausgehauen;
9. er habe „die domestiquen, als sie seinen sündhaften zumuthungen länger kein gehör geben“, mit Schlägen traktiert und ohne Lohn fortgejagt (Seitz);
10. er habe „sogar mit allegierung einig- vielleicht in der beicht selbstn oder sub sigillo erfahrenen umständen und darauf eingeholten gefahrvollen extract-crimina-protokollen denen weltlichen denuntiirt“ (der Mordfall des Seitz?);
11. er habe einem armen Erbzinsmann das beste Stück seines Erbgutes geraubt;
12. er habe offeriert, aus bösem Gewissen das Geraubte herauszugeben und seine „Pfarrey zu mutieren“.

Das Maß sei nun voll. Es wird beantragt, gegen Schmautz an Ort und Stelle, wo alles offenkundig und bekannt sei, durch den Erzpriester und die Definitoren des Kapitals Lahr untersuchen zu lassen, ihn „brevi manu zu translocieren und selbigen pro stylo Curiae zu künftiger warnung auf gewisse Zeit ad seminarium zu verweisen“.

In der Folge ging es in Hofweier turbulent zu. Im Sommer 1736 „türmte“ der Vogt den Zehntknecht des Pfarrers, Josef Herbst, mit Magd und einem Tagelöhner vom Feld weg und hielt sie 24 Stunden gefangen — ohne Angaben von Gründen.

Am 29. 2. 1737 hielt Amtmann Weber in Hofweier Schwörtag und verbot dabei den Bürgern unter 5 fl Strafe, den Pfarrer weiterhin Rektor zu nennen, dieser Titel komme in Zukunft dem Schulmeister zu (!) — in den Gemeinerechnungen 1738 erscheint Horadam tatsächlich als „Schul-Rektor“. Ebenso aberkannte er Schmautz den Titel „Emminenz“, der ihm als Doktor der Theologie damals zustand (s. Brommer S. 100 ff.) und verbot die üblichen Opfergänge an Jahrtagen, Muttergottesfesten, Hochzeiten, Beerdigungen und am 7. und 30.

Am 17. 6. 1738 ereignete sich ein Zwischenfall anlässlich des Durchzugs einer militärischen Einheit, die von Philippsburg nach Breisach verlegt wurde und in Hofweier Station machte. Der Vogt wurde beauftragt, für die nötigen Fuhrer und Vorspann zu sorgen, anschließend besuchten die Offiziere den Pfarrer. Auf Ansuchen des Pfarrers bezeugten diese Offiziere schriftlich von Breisach aus: nachdem sie vom Pfarrhaus zurückgekehrt waren, hatte der Vogt noch nichts veranlaßt. Vom Befehlshaber unter Druck gesetzt, stieß er die Schimpfworte aus — vor den Soldaten und Bürgern: der Pfarrer hat sie aufgehetzt und aufgewiegelt, dem Vogt und der Gemeinde „arg und Bößes“ zuzu-